

CORONA-TESTS

Synlab: Sprung an die Börse geschafft

MÜNCHEN/WIEN. Europas größte Laborkette Synlab hat den Sprung an die Börse mit Mühe geschafft. 42,9 Mio. Aktien des Münchner Unternehmens wurden wie erwartet zu 18 € ausgegeben – am unteren Rand der Preisspanne, wie Synlab beim Börsengang mitteilte. Im ersten Monat erlebte die Aktie eine Berg- und Talfahrt und lag zuletzt knapp über dem Ausgabekurs.

Corona-Wachstum

Investoren hatten Zweifel geäußert, ob Synlab das Umsatz- und Ertragsniveau nach der Corona-Pandemie werde halten können. Millionen von Corona-Tests haben dem Konzern eine Sonderkonjunktur beschert. Im vergangenen Jahr erwirtschaftete Synlab allein mit den Tests auf das Corona-Virus 620 Mio. €; das trieb den Umsatz um 38% auf 2,6 Mrd. € und den operativen Gewinn um mehr als zwei Drittel in die Höhe. Die Synlab-Gruppe ist in mehr als 35 Ländern mit über 20.000 Beschäftigten vertreten, darunter auch in Österreich mit dem Institut für medizinische und chemische Labordiagnostik (IMCL) mit mehr als 100 Beschäftigten in neun Labors in Wien und dem Burgenland. (red)



© APX/AFP/Deutscher

Boom durch PCR-Tests

Laborgruppe Lifebrain will die Kapazität für PCR-Tests in Wien von 70.000 auf 400.000 erhöhen; bisher 35 Mio. Euro investiert.



© APX/Roland Schlager

Die Lifebrain Group wertet in Wien Gurgel-Tests aus und arbeitet auch mit anderen Bundesländern zusammen.

•• Von Katrin Pfanner

WIEN. Die Lifebrain Group, Partner beim „Alles gurgelt!“-Testprogramm von Stadt Wien und Wirtschaftskammer Wien, sieht sich für die mit den Lockerungen der Corona-Maßnahmen noch einmal wachsenden Nachfrage nach PCR-Testkapazitäten gerüstet. „Aktuell werden bei uns rund 50.000 bis 70.000 Proben pro Tag untersucht“, berichtete Geschäftsführer Michael

Havel. Bei Bedarf könne man bis zu 400.000 PCR-Proben täglich analysieren. In knapp sechs Monaten seit Eröffnung des Laborzentrums sei das Team auf 600 Beschäftigte erweitert worden.

Tests im Schichtbetrieb

Man arbeite rund um die Uhr im Schichtbetrieb, auch am Wochenende. Bisher habe die Lifebrain Group rund 35 Mio. € in Errichtung und Ausstattung investiert. Derzeit sei man neben

dem „Alles gurgelt!“-Programm auch für andere Regionen, zum Beispiel für Gesundheitseinrichtungen oder im Schul- und Bildungssektor, im Einsatz. Havel zufolge laufen Gespräche, um die Wiener Gurgeltests in Testprogramme weiterer Bundesländer zu integrieren. Auch die an Niederösterreichs Schulen durchgeführten Gurgeltests würden im Lifebrain-Labor auf der Baumgartner Höhe in Penzing untersucht.

Tests als Weg aus der Krise

Pharmig erinnert an Tests zu anderen Krankheiten.

WIEN. Für viele Viruserkrankungen gibt es Tests zum Nachweis einer Infektion. Sie werden allerdings zu selten in Anspruch genommen, erinnert der Pharmaverband Pharmig. Tests könnten virale Erkrankungen frühzeitig feststellen und dazu beitragen, deren Ausbreitung zu verhindern. Aktuell gilt dies für SARS-CoV-2, seit Längerem aber ebenso für Hepatitis und HIV.

„Gerade die vorherrschende Covid-19-Pandemie zeigt, welche Auswirkung Tests auf das Infektionsgeschehen haben können. Je früher eine Infektion per Test diagnostiziert werden kann, desto schneller können Betroffene wiederum behandelt werden. Das erhöht für sie selbst die Chance auf Heilung“, erklärt Alexander Herzog, Generalsekretär der Pharmig. (red)



© Pharmig/Photo Simons